

Ritter Melchior Lussy : Gedenkblatt zum dreihundertsten Todestag

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **61 (1906)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-116381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ritter Melchior Lussy.

Ritter Melchior Lussy.

Gedenkblatt zum dreihundertsten Todestag.



Von
Eduard Wymann.

Ritter Melchior Lussy.

Initium sapientiae timor Domini.
Omnia desuper.

Wahlsprüche Lussy's.

Am 14. November 1906 erfüllte sich das dritte Jahrhundert, seitdem der unerbittliche Tod sich zu Stans einen der ersten und edelsten Eidgenossen zur Beute ausersehen. Das alte Winkelriedhaus im Oberdorf, dieser ehrwürdige Sitz eines berühmten Kriegergeschlechtes, barg infolge dessen die Leiche eines Mannes, der zwar nicht als Sohn des Mars, sondern auf dem eisglatten Felde der Politik sich einen europäischen Namen gemacht und sich der Hochschätzung aller Fürstenhöfe erfreute.

„Ritter Melchior Lussy ist gestorben!“ So tönte es am 14. November 1606 und in den folgenden Tagen durch die Lande. Manch tapferes Soldatenherz füllte sich bei dieser Kunde mit Trauer, aus dem Auge manch eines Staatsmannes blickte die Wehmut und schluchzend beklagten die Armen den Hinscheid ihres großen Wohltäters. Schwer war vor allem der Verlust für die katholischen Orte, die Lussy auf dem Konzil von Trient ruhmwürdig vertrat und deren Geschäfte er namentlich an der römischen Kurie und beim Erzbischof von Mailand jederzeit aufs kräftigste förderte. Es ist hier nicht der Ort, die Lebensdaten des großen Staatsmannes zu wiederholen und die Geschichte seiner Sendungen nach Paris, Madrid, Turin, Mailand, Venedig und Rom von neuem zu schreiben. Dr. Feller hat dies in seiner Biographie teils schon getan und er wird uns die Fortsetzung nicht schuldig bleiben. Was wir hier bieten wollen, das sind eigentlich nur einige Zeilen der Erinnerung und des dankschuldigen Gedenkens, die das Bild des hochverdienten Landammanns von Nidwalden begleiten sollen. Denn wir erachten es als eine Pflicht der Pietät, daß unser historischen Verein, dieser einzige Repräsentant des ehemaligen engern Verbandes der fünf katholischen

Orte, und dieser berufenste Träger und Hüter ihrer Geschichte, den dreihundertsten Todestag Ritter Lussys, der einst die Politik der katholischen Eidgenossenschaft während Jahrzehnten sozusagen in sich verkörperte, nicht unbeachtet vorübergehen lasse.

Auf unsere Anregung hin führt der Geschichtsfreund seinen Lesern dies Jahr das Porträt Lussys vor Augen, das hiemit zum erstenmal seinen Gang in die Oeffentlichkeit antritt. Der Nidwaldner-Kalender für 1906 brachte ein Bild nach der Kopie im Refektorium des Kapuzinerklosters Stans. Unsere Reproduktion bietet jedoch die Wiedergabe des allerdings etwas defekten Originals im historischen Museum von Nidwalden. Ein weiteres Oelporträt hängt in der Sammlung nidwaldnerischer Landammänner auf dem Rathaus zu Stans und eine andere Phantasie-Schöpfung, jetzt im Besitze des historischen Vereins der fünf Orte, stellt Lussy als Jerusalem-pilger dar. Von Ah hat dieselbe dem Buche über Karl Borromeo beigegeben. Auch ein Fresko auf der östlichen Wand seines Wohnhauses zeigt uns Lussy im Ritterkostüm.

Unserem Porträt reihen wir, den herbstlichen Blumen vergleichbar, die man auf ein liebes Grab zu streuen pflegt, einige wenige Aktenstücke an, die zwar nach keiner Seite erschöpfend, aber doch recht charakteristisch für Lussys Denken und Wirken sind. In ihnen spiegelt sich trefflich seine Freigebigkeit für kirchliche Bauten und sein Eifer für die Aeuffnung religiöser Stiftungen und die Verschönerung des Gottesdienstes. An erster Stelle übergeben wir dem Drucke jene Ablaßbulle vom 1. Juni 1573, welche Lussy für die ihm so teure Muttergotteskapelle der Pfarrkirche zu Stans, offenbar persönlich bei Anlaß der Obedienzgesandtschaft vom neugewählten Papst Gregor XIII. auswirkte. Die handbreite über den ganzen Kopf sich hinziehende kalligraphische Federzeichnung macht dies Pergament zu einem Prachtstück.

Große Anhänglichkeit an seinen ersten Studienort und das benachbarte Benediktinerstift Engelberg spricht aus dem Brief an Abt Gabriel Blattmann (Nr. 2). Schon im Juni 1579 hat dessen Vorgänger Abt Jakob Suter und sein Konvent

in Rom um das Privileg der Pontificalien nachgesucht. Die Erledigung dieser Sache verzog sich, so daß Lussy in der nämlichen Angelegenheit sich wiederholt an den süddeutschen Nuntius della Scala und den schweizerischen Nuntius Bonhomini sowie an Kardinal Borromeo zu wenden für gut fand. Ohne einen neuen Auftrag hiefür erhalten zu haben, nahm er sich dieses Geschäftes bei der Rückkehr von Jerusalem sowohl in Rom als in Mailand kräftig an und war gewillt, auch beim Weihbischof von Konstanz seinen Einfluß geltend zu machen. Auch sonst bietet er dem Stifte seine Dienste an, ladet den Abt Gabriel ein, an seinem Hause niemals ohne Einkehr vorbeizureisen und „die schlechte Tractation und Lussierung für gut zu haben.“ Bei der Weihe der neuen Kapuzinerkirche sollte der benachbarte Prälat natürlich erst recht nicht fehlen. Er bat ihn überdies als Inhaber der Jagdherrlichkeit, ihm auf dieses Fest nebst einigen „Gitzinin“ auch ein „junges Gämbschtielin“ herauszuschicken „dan die großen jetzunder nüt sönd vnd schad wer, das man sy schusse.“

Seit der Heimkehr von Jerusalem, wo er die Ritterwürde erlangte, trug Lussy eine große Verehrung zum hl. Grabe, welches er in der eigens hiezu neben dem Kapuzinerkloster erbauten Franziskuskapelle nachbilden ließ. Schon mit Borromeo hatte der Erbauer Unterhandlungen gepflogen, um dieser Kapelle außerordentliche Ablässe zu sichern. Der Tod des Kirchenfürsten verhinderte offenbar die Erfüllung dieses Wunsches. Aber Lussy verlor deshalb sein Ziel nicht aus dem Auge. Den 14. März 1597 verlieh ihm Clemens VIII. die Gunst, daß durch jede hl. Meße, welche auf jenem Franziskusaltar gelesen werde, je eine Seele aus dem Fegfeuer erlöst werden könne. (Nr. 3). Wir schreiben wohl nicht ohne Grund dieses Privileg der Verwendung des päpstlichen Nuntius Grafen Torriani zu, der im Sommer 1596 längere Zeit in Stans residiert und bei Lussy geweilt hatte. Das Original des Breve scheint indessen verloren gegangen zu sein. Wir benutzten für den deutschen Text eine ältere Uebersetzung im Klosterarchiv Stans u. für den lateinischen Wortlaut eine neuere Abschrift auf dem Wesemlin.

Nachdem Karl Borromeo auf den Plan, die Klosterkirchen von Stans und Altdorf persönlich einzuweihen, hatte verzichten müssen, erteilte der Weihbischof Balthasar Wurer von Konstanz den 28. April 1584 der Stanser Klosterkirche die Konsekration. 1599 wurde deren Hochaltar aus unbekanntem Gründen neugeweiht und dabei wieder die frühern Reliquien mit einigen neuen im Altar verschlossen. (Nr. 4).

Lussys sterbliche Hülle wurde nach dem Tode im Chor der alten Pfarrkirche beigesetzt. Nach Vollendung des Neubaus verschloß Landammann Kaspar Leu das Haupt an der äußern Kirchenmauer neben der kleinen Türe gegenüber dem Beinhaus in einer kleinen Nische hinter einem Eisengitter. Es wird die nämliche Stelle sein, die jetzt eine gegossene Erztafel deckt, deren Inschrift zwar schon in Balthasars Helvetia (Bd. VII, 356) abgedruckt ist, aber so viele Fehler und Lücken aufweist, daß eine Wiederholung angezeigt erscheint. (Nr. 5.)

Möchten diese paar Zeilen das ihrige beitragen, bei der jetzigen Generation das Andenken an einen Mann aufzufrischen und wach zu erhalten, der wie wenig Eidgenossen sich um die katholische Kirche und unser schweizerisches Gesamt-vaterland verdient gemacht. Ihm widmet daher zum dreihundertsten Todestag die dankerfüllte Nachwelt jene Worte der Schrift: „Tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel, tu honorificentia populi nostri — Du bist der Ruhm Jerusalems, du die Freude Israels, du die Ehre unseres Volkes!“

I. Ablaßbulle für die von Lussy in der Marienkapelle gestifteten Messen und Antiphonen.

Rom, 1. Juni 1573.

GREGORIUS Eps. Servus Servorum Dei Ad Perpetuam
Rei Memoriam.

His, que pro omnipotentis Dei et intemerate eius Genetricis Virginis Marie laude et gloria ac pro animarum salute meritorijfque operibus exercendis pia et provida fidelium ordinavit devotio, vt firma perpetuo et illibata confistant,

libenter, cum a nobis petitur, apostolici muniminis adijcimus firmitatem, illa etiam favorabiliter concedentes, per que laus, gloria et animarum salus huiusmodi amplius possit procurari. Sane pro parte dilecti filij Melchioris Luffij, militis, equitis nuncupati aurate militie et pro dilectis filijs Quinque Regionum, Cantonorum nuncupatorum, Elvetiorum catholicorum Populis apud nos nuper Oratoris destinati petitio continebat, quod alias ipse attendens, quamplures christifideles ad capellam eiusdem beate Marie in districtu parrochialis ecclesie ipsius beate Marie ac sanctorum Petri et Pauli pagi de Stantz, Constantiensis dioecesis, Provincie Maguntinensis, unius, Subsilvanie nuncupate, ex quinque Regionibus predictis, pridem fundatam, maximum gerere devotionis affectum, ac ideo cupiens, eandem devotionem adaugere, necnon terrena in celestia, ac transitoria in eterna felici commertio commutare ad Dei et beate Marie laudem et gloriam huiusmodi ac divini cultus augmentum, quod extunc deinceps perpetuis futuris temporibus in dicta capella omnibus et singulis cuiuslibet hebdomade Sabbatorum necnon etiam quarumcunque eiusdem beate Marie festivitatum diebus una ipsius beate Marie Missa et a Vesperis Sabbatorum eorundem necnon Vigiliarum dictarum festivitatum dierum huiusmodi catholica illa antiphona, que incipit *Salve Regina* misericordie, per dicti pagi sacerdotes et reliqui illius Cleri personas solemniter decantentur, instituit et dotem ad hoc competentem, sub certis modo et forma tunc expressis, inter Sacerdotes et personas Cleri huiusmodi Missam et Antiphonam eandem decantantes vel alias pro illarum decantatione ministerium prestantes dividendam assignavit, prout in instrumentis desuper confectis plenius dicitur contineri: quare pro parte eiusdem Melchioris nobis fuit humiliter supplicatum, vt institutioni et assignationi predictis pro illarum subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adijcere aliasque in premissis opportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui divine maiestatis et celorum Regine honorem ac animarum salutem, vtque pia opera in dies ferventiori devotionis studio exercentur, libenter procuramus, pium et laudabile dicti Melchioris institutum huiusmodi plurimum in Domino

commendantes ac ipsum Melchiorem a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententijs, censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum, harum serie absolventes et absolutum fore censentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, institutionem et assignationem predictas apostolica auctoritate tenore presentium perpetuo approbamus et confirmamus ac illis perpetue et inviolabilis firmitatis robur adijcimus, necnon omnes et singulos tam iuris quam facti defectus, si qui intervenerint in eisdem supplemus, et insuper, ut Christifideles ipsi eo libentius ad ipsam capellam eadem devotionis causa confluant, quo exinde maioribus donis spiritualibus, se refectos fore, conspexerint, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis vtriusque sexus Christifidelibus ac etiam sacerdotibus et alijs personis Cleri huiusmodi nunc et pro tempore existentibus, qui ex nunc deinceps perpetuis futuris temporibus sacerdotes videlicet Missam ipsam celebraverint et dictam Antiphonam decantaverint, reliqui vero [fideles] celebrationi et decantationi eisdem intervenerint, devote quo die id fecerint, centum dies de iniunctis eis vel alias quomodolibet debitis penitentijs misericorditer in domino relaxamus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrarijs quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre absolutionis, approbationis, confirmationis, adiectionis, suppletionis et relaxationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius, se noverit incursum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice Millefimo quingentesimo septuagesimo tertio, Kl. Junij Pontificatus nostri Anno Secundo.

. . . *Card. de Medicis, Summator.*

Cæ: Glorierius.

Auf dem einwärts gefalzten Rand: A. de Alexijs.

Rückwärts auf der Bulle: R^{ta} apud Cesarem Secretarium.

Original im Landesarchiv Nidwalden. Pergament von 39,5×66,5 cm. Größe mit dem gewohnten päpstlichen Bleisiegel an rotgelber Schnur. Die erste Zeile ist in Zierschrift von 8,5 cm. Höhe ausgeführt.

II. Brief an Abt Gabriel Blattmann in Engelberg.

Stans, 12. April 1585.

J H S

Hochwirdiger gnediger Her!

Min demuetiger Gruß vnd willige Dienst sigen Üwern Gnaden von mir bereit. Gnediger Heer, Üwer Geschryben sampt Bäpstlicher Heyligkeit Privilegium, so ich durch Begären mines gnädigen Herren [Jakob Suter] säligen so kummerlich zu Rom vßbracht, hab ich abermalen gsächen, (vnd ist nit minder, als das Brev ist kommen, hat mich verwunderet das [es] nit heyterer zu Rom gstelt worden) vnd dasselbig minem gnädigen Herren [Jakob Suter] säligen zugeschickt, welcher als wol als ich nit content gewäsen vnd beyd vermeint, durch Fürgschriften des hochwirdigsten Cardinals [Karl] Borromeys sällig das Brevj widerum gan Rom zu schicken, damit es bas vnd heyterer vnd mit vßtrucklichen Worten die Infelen darin gemeldet wurde.

Indem bin ich zu dem Heyligen Grab [gepilgert] vnd am Widerreysen durch die Fortuna in Eppulia, Nappolis vnd vf Rom zu gmüßen, vnd als ich von mines gnädigen Herren [Jakob Suter] säligen Todt noch nit gwüßt, hab ich Bäpstlicher Heyligkeit mundtlichen vnd gschriftlichen vmb gesagte Infelen bj minem gnädigen Herren vnd sinen Nachkomenden angehalten. Daruf Ihr Heiligkeit hochermeltem Cardinal Borromeo säligen als einem Legaten in vnser Landen, [die Sach an] heimgesetzt, mit welchem ich am Vßhinriten zu Meyland ouch han darumb Redt gehalten vnd welcher guts Willens was, wan er in vnser Land käme, der Glägenheit deß Gottshuß Engelbärgs vnd deß nüw erwelten Prelatens Qualitet (da ich zu Venedig mines gnädigen Herren [Jakob Suter] säligen Tod vernommen,) sich zu erkunden.

Indem hat Gott, der allmechtig, den frommen säligen [Karl] Borromeum säligen zu sinen göttlichen Gnaden berüeft. Derhalben pitt ich Ü. G. vf Quasimodo bj minem gnädigen Herren, dem Wychbyschof, zu erschinen vnd sunst die Kilchwychung [der Kapuzinerkirche] loblich helfen began vnd das Brevj mit Ihren nemen, so wellen wir sächen, wie es min gnädiger Her, der Wychbyschof [von Konstanz,] verstan welle,

vnd in dem vnd in anderem [will ich] Ü. G. vnd der Convent vnd Gotzhus zu dienen mich guttwillig anerbotten haben, vnd wiewol ich Ü. G. am Hiedurchpassieren fast gern bit in Ihrem, minem Hus, als ich Sy tun in künfftigem pitten, an schlechter Tractation vnd Lussierung für gut zu haben. Sonst hab ich gantz kein Vnwillen gäg Ihren nit gfaßt.

Vnd ob Ü. G. biß vf Quasimodo mir etwan ein bar guter Gitzinin sampt einem jungen Gämbischtierlin (dan die großen jetzunder nüt sönd vnd schad wer, das man sy schusse) ja vmbs Gelt verhelfent, wurd ich zu sonderem Dank annemen.

Congratulieren mich ouch mit Ihren, das Üwer Gnaden Sachen zu Costantz wol abgangen, Gott vnd sin reyne Mutter pittende, Sy vnd Ihren Convent vnd Gottzhus samet vns all in Gnaden zu erhalten.

Datum Oberdorff, den 12. Aprilis Anno 1585.

U. G. demüetiger Diener

Melchior Lussy, Hierosolomittanischer Ritter.

Adreße:

Dem Hochwirdigen, minem Gnädigen Herren Herren Gabriellen,
Apte deß Hochloblichen Gottshus Engelbärg,
Engelbärg.

Original im Stiftsarchiv Engelberg.

III. Ablaßbreve für Lussy's Heiliggrabkapelle.

Rom, 14. März 1597.

Clemens Papa VIII.

Ad perpetuam rei memoriam. Omnium salutis paterna charitate intenti, sacra interdum loca spiritualibus indulgentiarum muneribus libenter decoramus, ut inde fidelium defunctorum animae, Domini Nostri Jesu ejusque Sanctorum suffragia meritorum consequi, et illis adiutae ex purgatorii poenis liberari, ac ad aeternam salutem per Dei misericordiam valeant pervenire. Supplicationibus itaque dilecti filii Colonelli

*Ihr Bäbschlich Heilligkeit
Clemens VIII.*

Zuo ewiger Gedächtnuß. Weilen wir aus göttlicher Liebe aller Menschen Selligkeit abwartten, so thuon wir die Heilige Ohrt bißweilen mit geistlichen Gaaben der Ablaß gern ziehren, damit die arme abgestorbne Seelen unsers Herren Jesu Christi undt seiner Heiligen Verdiensten genießen undt auß den Peinen des Fegfeürs erlediget undt glücklich durch die Barmhertzigkeit Gotteß in die ewige Seeligkeit eingelaßen werden.

Ammani Melchioris Lussi, Constantiensis Diocesis, qui pro eius erga sanctissimum sepulchrum Domini Nostri Jesu Christi terrae sanctae, quod ipse personaliter visitavit, devotione sepulchrum ad illius similitudinem iuxta altare Sancti Francisci in ecclesia monasterii Fratrum Capucinorum loci Stantzii, Constantiensis [Diocesis] alias ab eo fundata et dotata, sumptuose extrui fecit, nomine Nobis humiliter porrectis inclinati, ecclesiam praedictam, simili hucusque Privilegio minime decoratam, et indictum altare Sancti Francisci hoc speciali dono illustrare volentes, Dei misericordia ac BB. Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, ut quando-cunque sacerdos aliquis dictae ecclesiae duntaxat missam defunctorum pro anima cujuscunque fidelis, quae Deo in charitate conjuncta ab hac luce migraverit, ad praefatum altare S. Francisci celebraverit, anima ipsa de thesauro Ecclesiae indulgentiam consequatur, ita ut Domini Nostri Jesu Christi ac Beatissimae Mariae Virginis meritis sibi suffragantibus a purgatorii poenis liberetur, auctoritate apostolica tenore praesentium concedimus et indulgemus, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Datum Romae apud S. Petrum, sub annulo Piscatoris die 14. Martii MDXCVII, pontificatus nostri anno sexto.

Kopie im Klosterarchiv Wesemlin.

Derowegen auß ernstlichem Anhalten unsers geliebten Sohns Obristen undt Landtammans Melchioris Lussi, der auß Andacht zuo demm allerheiligisten Grab unseres Herren Jesu Christi undt des hl. Landtz, so er persönlich heimbgesucht, ein Grab zuo desselbigen wahren Abriß undt Abcontrafactur nebendt dem Altar des Hl. Vatters Francisci in der Kirchen des Closters der V. V. Kapucineren zuo Stantz im Underwalden, Constantzer Bistumb, von Ihme auß seinen eignen Mittlen oder Costen wolle erbauwen laßen, demüetig undt hertzlich Unsersucht, Wir aber zuo seinem Begehren geneigt, vorgemelter Kirchen, mit solchem bishero Privilegio nie begabet, in derselben Kirchen vorgemelten Altars des hl. V. Francisci mit diser sonderbahrlichen Gaab wollen undt begehren zuo erhöhen, vertrauwend auf die Barmhertzigkeit des allmächtigen Gottes, Gewalt undt Authoritet seiner seeligen Apostlen Petri undt Pauli, daß zuo welcher Zeit ein Priester in selbiger Kirchen allein ein Hl. Meß für die Abgestorbnen für ein ieglich gläubige Seel, die darinnen der Liebe Gottes vereinbahret auß disem Leben verschidten, auf vorgemeltem Altar des heiligen Vatters Francisci celebrieren wirdt, dieselbe Seel aus dem Schatz der Hl. Kirchen Ablaß verhilfflich aus der Pein des Fegfeürß erlediget werde, auß apostolischem Gewalt kraft gegenwertigen Briefs gnädigklichen bewilligen undt mittheilen. So disem etwar zuowider handeln wurde etc.

Apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die XIII Martij An. MDXCVII, Pontificatus nostri anno sexto.

M. Vostrius Barbianus.

Deutsche Uebersetzung aus dem 17. Jahrhundert i. Klosterarch. Stans.

IV. Weihebrief für den Hochaltar der Kapuzinerkirche Stans.

Stans, 26. Oktober 1599.

Anno 1599 die 26 mensis Octobris Nos Joannes Jacobus Mirgel, Episcopus Sebastiensis, R.mi et Ill.mi Domini Andreae Cardinalis ab Austria Episcopi Constantiensis in Pontificalibus et Spiritualibus Vicarius Generalis, consecravimus Altare hoc ad laudem et gloriam Dei omnipotentis et ad nomen et memoriam gloriosæ Assumptionis Beatæ Mariæ Virginis, Petri et Pauli Apostolorum, et reliquias ab Episcopo Ascaloniensi ante impositas, rursus cum reliquiis S. Ursi, S. Catharinæ et Societatis S. Ursulæ in eo inclusimus, singulis Christifidelibus devote illud visitantibus hodie unum annum et in die anniversario consecrationis eiusmodi 40 dies de vera indulgentia in forma Ecclesiæ consuetæ concedentes.

Pergamentblatt mit Spuren eines Siegels auf der Rückseite. Die Urkunde, einst zusammengefaltet im Sepulchrum verschlossen, liegt nun im Klosterarchiv Stans.

V. Epitaphium an der Kirchenmauer zu Stans.

Wappen Lussy.

Wappen Weingartner.

DEO OPT. MAX.

ILLVSTRI DOMINO MELCHIORI LVSSIO, SACRÆ ECCLESIE HIEROSOLYMORVMQVE EQVITI NOBILISSIMO, ORTHODOXÆ FIDEI PROPVGNATORI ET DEFENSORI STRENVISSIMO, SVBSYLVANIENSIVM CONSVLI XI SIVE AMANO VIGILANTISSIMO, ET CAPITANEO GENERALI INTREPIDISSIMO, BELLIZONENSIVM LVGANENSIVMQVE PRÆTORI ET COMMISSARIO DIGNISSIMO, PAVLI IV. PONTIFICIS TVM ETIAM VENETORVM QVADRAGENARIO CONDVCTORI ET COLLONELLO INVICTISSIMO, NEC NON ŒC. TRIDENT. CONC. PRO CATHOLICIS VII HELVET. PAGORVM ET VLTRA AD V PONTIFICES, FRANC. ET HISP. REGES, ALLOBROGVM. SEQVANORVM, HETRVRIARVM PLVRIMOSQVE EVROPE PRINCIPES SÆPIVS ET DIVERSIS TEMPORIBVS IN MAXIMIS NEGOTIIS LEGATO ET ORATORI GRAVISSIMO, MONA-

STERII CAPPVZINORVM IN STANS SVIS SVMPTIBVS FVNDA
TORIPIENTISSIMO, NEC NON PLVRIMORVM SACRORVM LOCO-
RVM RESTAVRATORI, IN EGENOS ET LOCA PIA ELEMOSYNA-
RIO LIBERALISSIMO, LITTERARVM ET STVDIOSORVM AMA-
TORI ET FAVTORI MAXIMO, OMNIBVS DEMVM VIRTVTIBVS
CONSVMMATISSIMO S. P. Q. SVBSYLVANVS PATRI PATRIÆ
MERITISSIMO HOC PONI CVRAVERVNT, QVI VITA FÆLI-
CITER FVNCTVS DIE MARTIS [14] NOVEMBRIS, SEPTVA-
GENARIVS ET VLTRA SEPTENVVS, ANNO REPARATÆ SA-
LVTIS MDCVI. VALE VIATOR ET ORA.



